

Breithaupt

7/2026
115. Jahrgang
JULI 2026

Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht

Begründet 1912 von Geh. Regierungsrat
Hermann Breithaupt, weiland ständiges
Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bayerischen Landessozialgericht;
Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG,
Stuttgart · München · Hannover · Berlin · Weimar · Dresden

INHALTSVERZEICHNIS

Heft 7/2026

Entscheidungen (Leitsätze)

(geordnet nach Rechtsvorschriften)

Sozialgesetzbuch I – Allgemeiner Teil –

§§ 38, 40, 41 SGB I s. § 28 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3, Abs. 6 und Abs. 7 Satz 1 SGB II
Breith. 2026, 617

Sozialgesetzbuch II – Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitsuchende –

§ 28 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3, Abs. 6 und Abs. 7 Satz 1 SGB II; § 34 Abs. 3, Abs. 3a SGB XII; §§ 38, 40, 41 SGB I; § 6b Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 und Abs. 2a BKG; Art. 20 GG

1. Die Fälligkeit eines Anspruches ist eine ungeschriebene Tatbestandsvoraussetzung, weil eine Verjährung nur beginnen kann, wenn der Leistungsberechtigte objektiv in der Lage ist, den Anspruch geltend zu machen.

2. Der Gesetzgeber hat bei der Einführung von § 6b Abs. 2a BKG mit der zwölfmonatigen Verjährungsfrist die Grenzen des ihm bei der Ausgestaltung des Sozialstaatsprinzips aus Artikel 20 GG und der Ausgestaltung von Sozialleistungen zustehenden Gestaltungsspielraums nicht überschritten.

LSG Sachsen, Urt. v. 24.9.2025 – L 3 BK 4/22 –

Breith. 2026, 617

Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung –

§ 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III; §§ 7, 28p Abs. 1 Satz 1 und 5 SGB IV; § 5 Abs. 1 Nr. 1 SGB V

1. Mitarbeiter der Veranstaltungsbranche, nämlich „Backliner“, „Rigger“ oder „Stagemanager“, sind in ihren Einsätzen während einer vorgeplanten Tournee abhängig beschäftigt, wenn sie Einsatzverträge mit dem Tourneeveranstalter geschlossen haben, nach Tages- oder Tourneepauschalen bezahlt werden, ihre eigenen Arbeitsmaterialien („Tool-Cases“) während der Tournee vom Veranstalter mitgeführt werden und sie ihre Arbeit grundsätzlich höchstpersönlich erbringen müssen und ihre Möglichkeit Erfüllungsgehilfen einzusetzen eingeschränkt ist.

2. Mitarbeiter der Veranstaltungsbranche wie „Backliner“, „Rigger“ und „Stagemanager“ als in der Regel hochqualifizierte technische Mitarbeiter erbringen ihre Leistungen in funktionsgerecht dienender Teilhabe an einem Gesamtwerk (Konzert oder Konzerttournee), sodass die daraus folgende Einschränkung der Weisungsrechte des Konzertveranstalters nicht gegen die Annahme einer abhängigen Beschäftigung spricht.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 3.3.2026 – L 9 BA 234/25 – *Breith. 2026, 597*

§ 83 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Satz 1 SGB III; § 54 Abs. 1 Satz 2 SGG

1. § 83 Abs. 2 Satz 1 SGB III, wonach Leistungen unmittelbar an den Träger der Maßnahme ausgezahlt werden können, soweit Kosten bei dem Träger unmittelbar entstehen, enthält eine drittbegünstigende Regelung.

2. Ein Teilnehmer an einer Weiterbildungsmaßnahme ist unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt durch eine Festsetzung von an den Maßnahmeträger zu zahlenden Lehrgangskosten in eigenen Rechten verletzt oder auch nur betroffen, wenn die Höhe der festgesetzten Lehrgangskosten der Höhe der vom Maßnahmeträger in Rechnung gestellten Lehrgangskosten entspricht.

3. Auch bei einem Widerspruch muss der Widerspruchsführer die Möglichkeit einer Verletzung in eigenen Rechten aufzeigen.

LSG Sachsen, Urt. v. 26.2.2026 – L 3 AL 53/24 – *Breith. 2026, 629*

§§ 95 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2, 96, 97, 99 Abs. 3 SGB III; §§ 54 Abs. 1 und Abs. 4, 99 Abs. 3 SGG

Eine Betriebsabteilung i.S.d. Kurzarbeitergeldrechts liegt vor, wenn eine im Grundsatz personell und organisatorisch vom Gesamtbetrieb abgegrenzte Einheit besteht, die in der Regel einen eigenen Betriebszweck verfolgt und mit eigenen Betriebsmitteln ausgestattet ist, unabhängig von einer eigenständigen Leitungsebene (hier: Heimatbasen in Deutschland einer Fluggesellschaft mit Sitz im Ausland).

BSG, Urt. v. 12.3.2025 – B 11 AL 1/24 R –

Breith. 2026, 634

Sozialgesetzbuch IV
– Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung –

§§ 7, 28p Abs. 1 Satz 1 und 5 SGB IV s. § 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III

Breith. 2026, 597

Sozialgesetzbuch V
– Gesetzliche Krankenversicherung –

§ 5 Abs. 1 Nr. 1 SGB V s. § 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III

Breith. 2026, 597

§§ 13 Abs. 3 Satz 1 Alt. 2, 27 Abs. 1 Satz 1, 33 Abs. 1 Satz 1 Alt. 1, 135 Abs. 1 Satz 1 SGB V

Als Hilfsmittel zur Sicherung des Erfolgs einer Krankenbehandlung fehlt sensorischen Einlagen eine positive Empfehlung des Gemeinsamen Bundesausschusses, um sie zulasten der gesetzlichen KV abgeben zu können.

BSG, Urt. v. 12.6.2025 – B 3 KR 12/23 R –

Breith. 2026, 564

§§ 33a, 139e Abs. 2 Satz 2 Nr. 3, Abs. 4 Satz 3, Abs. 9 Satz 2 SGB V; §§ 77, 86b Abs. 2 SGG

1. Die im Rahmen einer Regelungsanordnung begehrte vorläufige Aufnahme einer digitalen Anwendung in das DiGA-Verzeichnis nach § 139e SGB V stellt – wegen der normativen Wirkung des Verzeichnisses – eine Vorwegnahme der Hauptsache dar.

2. Der Rechtsbegriff des „positiven Versorgungseffekts“ in § 139e Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGB V ist kein Maßstab sui generis; vielmehr verbirgt sich in ihm die gesetzgeberische Klarstellung, dass bei digitalen Gesundheitsanwendungen auch ein niedrigerer Evidenzgrad als sonst im Bereich der ambulanten Versorgung der Versicherten für die Aufnahme in das DiGA-Verzeichnis nach § 139e SGB V ausreicht.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 20.1.2026 – L 10 KR 21/25 B ER –

Breith. 2026, 553

§§ 91 Abs. 6, 91a Abs. 1, 94 Abs. 1, 136c Abs. 4 Satz 1, Abs. 6, 137 Abs. 1 SGB V; § 17b Abs. 1 Satz 1, Abs. 1a Nr. 1 KHG; §§ 9 Abs. 1 Nr. 3, 11 Abs. 1 KHEntG; § 55 SGG; Art. 19 Abs. 4, Art. 74 Abs. 1 Nr. 12, Nr. 19a GG

1. Die Bestimmung der Notfallstufen-Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Nichtteilnahme eines Krankenhauses an der Notfallversorgung ist nichtig.

2. Ein besonderes Interesse an der Feststellung der Nichtigkeit einer untergesetzlichen Norm besteht auch dann, wenn zwar die Wirkung der Norm nicht ohne weiteren anfechtbaren Vollzugsakt eintritt, die Wirksamkeit der Norm aber auch auf den weiteren Regelungsebenen mit unterschiedlichen Rechtswegen und Prozessbeteiligten entscheidungserheblich wäre.

BSG, Urt. v. 2.4.2025 – B 1 KR 25/23 R –

Breith. 2026, 568

Sozialgesetzbuch VII
– Gesetzliche Unfallversicherung –

§§ 2 Abs. 1 Nr. 9, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII; §§ 1, 11, 43, 75 SGB VIII;
§ 66 Abs. 2 AO; § 163 SGG

1. Personen, die sich ehrenamtlich in der allgemeinen Jugendhilfe engagieren, können in der Wohlfahrtspflege tätig und deshalb in der gesetzlichen UV pflichtversichert sein.

2. Der Unfallversicherungsschutz ist nicht auf die ehrenamtliche Betreuung spezifisch gefährdeter oder besonders schutzbedürftiger Kinder und Jugendlicher begrenzt.

BSG, Urt. v. 25.3.2025 – B 2 U 3/23 R –

Breith. 2026, 588

Sozialgesetzbuch VIII
– Kinder- und Jugendhilfe –

§§ 1, 11, 43, 75 SGB VIII s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 9, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII

Breith. 2026, 588

Sozialgesetzbuch X
– Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz –

§ 105 SGB X; §§ 1, 9 BKGG; §§ 67, 74 EStG; § 53 StPO

1. Anonym/vertraulich geborenen Kindern steht grundsätzlich ein Anspruch auf sozialrechtliches Kindergeld zu, da sie wegen Unkenntnis von den leiblichen Eltern einer Vollwaisen gleichzusetzen sind. Gleiches gilt bei Ablegen des Kindes in einer Babyklappe.

2. Lediglich die Beratungsperson der Beratungsstelle, die den Nachweis für die Herkunft des Kindes erstellt, kennt den tatsächlichen Namen der Schwangeren und prüft deren Identität. Die Beratungsperson unterliegt jedoch u.a. nach § 53 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3a StPO als Berufsheimnisträger einem Zeugnisverweigerungsrecht.

3. Maßgeblich ist, ob das Gericht die Identität der Kindsmutter ermitteln kann (vorliegend verneint). Unerheblich ist dagegen, dass das Kind die Identität seiner Mutter frühestens ab dem 16. Lebensjahr unter gewissen Voraussetzungen in Erfahrung bringen könnte.

SG Karlsruhe, Urt. v. 19.2.2026 – S 9 KG 2096/25 –

Breith. 2026, 611

Sozialgesetzbuch XII
– Sozialhilfe –

§ 34 Abs. 3, Abs. 3a SGB XII s. § 28 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3, Abs. 6 und Abs. 7 Satz 1 SGB II

Breith. 2026, 617

Krankenhausfinanzierungsgesetz

§ 17b Abs. 1 Satz 1, Abs. 1a Nr. 1 KHG s. §§ 91 Abs. 6, 91a Abs. 1, 94 Abs. 1, 136c Abs. 4 Satz 1, Abs. 6, 137 Abs. 1 SGB V *Breith. 2026, 568*

Krankenhausentgeltgesetz

§§ 9 Abs. 1 Nr. 3, 11 Abs. 1 KHEntgG s. §§ 91 Abs. 6, 91a Abs. 1, 94 Abs. 1, 136c Abs. 4 Satz 1, Abs. 6, 137 Abs. 1 SGB V *Breith. 2026, 568*

Bundeskindergeldgesetz

§§ 1, 9 BKGG s. § 105 SGB X *Breith. 2026, 611*

§ 6b Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 und Abs. 2a BKGG s. § 28 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3, Abs. 6 und Abs. 7 Satz 1 SGB II *Breith. 2026, 617*

Sozialgerichtsgesetz

§ 54 Abs. 1 Satz 2 SGG s. § 83 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Satz 1 SGB III

Breith. 2026, 629

§§ 54 Abs. 1 und Abs. 4, 99 Abs. 3 SGG s. §§ 95 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2, 96, 97, 99 Abs. 3 SGB III *Breith. 2026, 634*

§ 55 SGG s. §§ 91 Abs. 6, 91a Abs. 1, 94 Abs. 1, 136c Abs. 4 Satz 1, Abs. 6, 137 Abs. 1 SGB V *Breith. 2026, 568*

§ 65a SGG

Zum Zugang eines von einem besonderen elektronischen Anwaltspostfachs per EGVP an das Gericht versandten Schriftsatzes, der bei Gericht nicht abrufbar war.

Bay. LSG, Beschl. v. 9.2.2026 – L 3 SB 4/26 B –

Breith. 2026, 643

§§ 77, 86b Abs. 2 SGG s. §§ 33a, 139e Abs. 2 Satz 2 Nr. 3, Abs. 4 Satz 3, Abs. 9 Satz 2 SGB V *Breith. 2026, 553*

§ 163 SGG s. § 2 Abs. 1 Nr. 9, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII *Breith. 2026, 588*

Strafprozessordnung**§ 53 StPO** s. § 105 SGB X*Breith. 2026, 611***Einkommensteuergesetz****§§ 67, 74 EStG** s. § 105 SGB X*Breith. 2026, 611***Abgabenordnung****§ 66 Abs. 2 AO** s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 9, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII*Breith. 2026, 588***Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland****Art. 19 Abs. 4, Art. 74 Abs. 1 Nr. 12, Nr. 19a GG** s. §§ 91 Abs. 6, 91a Abs. 1, 94 Abs. 1, 136c Abs. 4 Satz 1, Abs. 6, 137 Abs. 1 SGB V*Breith. 2026, 568***Art. 20 GG** s. § 28 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3, Abs. 6 und Abs. 7 Satz 1 SGB II*Breith. 2026, 617*

Entscheidungen

(nach Gericht und Verkündungsdatum)

Bundessozialgericht

12.3.2025	B 11 AL 1/24 R	634
25.3.2025	B 2 U 3/23 R	588
2.4.2025	B 1 KR 25/23 R	568
12.6.2025	B 3 KR 12/23 R	564

Landessozialgerichte

Bay. LSG

9.2.2026	L 3 SB 4/26 B	643
----------	---------------------	-----

LSG Baden-Württemberg

3.3.2026	L 9 BA 234/25	597
----------	---------------------	-----

LSG Sachsen

24.9.2025	L 3 BK 4/22	617
26.2.2026	L 3 AL 53/24	629

LSG Schleswig-Holstein

20.1.2026	L 10 KR 21/25 B ER	553
-----------	--------------------------	-----

Sozialgerichte

SG Karlsruhe

19.2.2026	S 9 KG 2096/25	611
-----------	----------------------	-----

Breithaupt Sammlungen von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Breith.)

Schriftleitung: Susanne Kunz, RichterIn am Bay. LSG, München

Redaktion: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Doris Reif, Ass. iur. (V.i.S.d.P.), Lektorat Sozialrecht, Postfach 80 03 40, 81603 München.

Urheber- und Verlagsrechte: Alle Urheber- und Verlagsrechte, ausdrücklich auch die Übersetzung in andere Sprachen und Schriften, die Auswertung für Datenträger, die Vervielfältigung jeder Art oder der Nachdruck von Beiträgen und Gerichtsentscheidungen – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten; es bedarf in jedem Einzelfall der vorherigen Zustimmung des Verlags.

Mit der Annahme des Beitrags zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag alle ausschließlichen Verlagsrechte für die Zeit des Bestehens des Urheberrechts. Diese umfassen insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und die Befugnis zur Einspeicherung des Beitrags in eine Datenbank, verbunden mit dem Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung (online oder offline) zu gewerblichen Zwecken ohne zusätzliche Vergütung.

Das ausschließliche Recht an einer elektronischen Version des Beitrags erwirbt der Verlag ohne zeitliche Begrenzung.

Die Nutzung sämtlicher Inhalte für das Text- und Data-Mining ist ausschließlich dem Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG vorbehalten. Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b Abs. 2 UrhG ausdrücklich.

Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Levelingstraße 6a, 81673 München; Telefon 0 89/43 60 00-20; Fax 0 89/4 36 15 64; www.boorberg.de; E-Mail: mail@boorberg.de
Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Produktsicherheit, Scharrstraße 2, 70563 Stuttgart; E-Mail: produktsicherheit@boorberg.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dieter Müller, Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, 70551 Stuttgart; Telefon 07 11/7 38 50; Fax 07 11/7 38 51 00; E-Mail: anzeigen@boorberg.de. Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. 1. 2023 ist zurzeit gültig.

Satz: Reemers Publishing Services GmbH, Luisenstraße 62, 47799 Krefeld.

Druck: Liskow Druck und Verlagsgesellschaft mbH, Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover.

Erscheinungsweise: am 25. jeden Monats.

Bezugspreis: jährlich EUR 290,40 einschl. Versandkosten; Einzelheft EUR 28,- zzgl. Versandkosten. Die Berechnung des Abonnements erfolgt jährlich im Voraus.

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen entgegen. Eine Abbestellung kann frühestens zum Jahresende gültig werden, wenn sie spätestens sechs Wochen vorher dem Verlag vorliegt.

ISSN 0342-2003